

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1919 Nr. 422 Jahrgang 212



Bezugspreis: Für Halle und Post monatlich M. 1,50, vierteljährlich M. 4,50, 6 Monate M. 8,00, jährlich M. 15,00, einschließlich M. 4,50 anwer Postgeb. Ausland: monatlich M. 2,00, vierteljährlich M. 6,00, 6 Monate M. 10,00, jährlich M. 18,00, einschließlich M. 4,50 anwer Postgeb.
Abend-Ausgabe
Anzeigenpreis: Die 1000 Pl. 30 mm breit und 10 mm hoch die erste 100 Pl. 1,00, 2. bis 4. Tag 0,80, 5. bis 7. Tag 0,60, 8. bis 14. Tag 0,50, ab dem 15. Tag 0,40. Abdruck nach Kant. Zeitungsamt Halle-Saale.
Abend-Ausgabe
Anzeigenpreis: Die 1000 Pl. 30 mm breit und 10 mm hoch die erste 100 Pl. 1,00, 2. bis 4. Tag 0,80, 5. bis 7. Tag 0,60, 8. bis 14. Tag 0,50, ab dem 15. Tag 0,40. Abdruck nach Kant. Zeitungsamt Halle-Saale.

Abend-Ausgabe
Anzeigenpreis:

Anzeigenpreis:

Neueste Tagesnachrichten

Der belgische Senat ratifizierte einstimmig den Friedensvertrag mit Deutschland.
Wilson droht, die Oberherrlichkeit über die reinnationales Gebiete aus den 14 Punkten zu streichen.
Den polnisch-französisch-englischen Verhandlungen wegen der Vorgänge in Oberschlesien gegenüber erklärt die amerikanische Regierung, dass die Lage in Oberschlesien infolge der Verweigerung des Generalstreiks gespannt ist. Die Entente plant eine vorzeitige Wessung.
Der französische Panzerkreuzer "Marcellin" hat Flensburg wieder verlassen.
Wilson hat versichert, daß der Friedensvertrag bis zum 20. September ratifiziert werden müsse.
Eine von Lenin entsandte bolschewistische Delegation soll Rumänien, ein Friedensangebot übermitteln.

Eine Bolschafft Wilsons an den Kongreß

Der Pariser "Derail" meldet aus New-York: Eine Bolschafft Wilsons an den Kongreß erfuhr eine Ratifizierung des Friedensvertrages mit Deutschland bis zum 20. September.

(Eigene Drahtmeldung der "S. B.")

Wilson lenkt ein
Nach einer Kohärenten Reibung wird Wilson auf die japanische Regierung einwirken, daß sie ein bestimmtes Datum befestigt, zu dem China die Anerkennung des Vertrags zu erneuern werde. Man zeigt sich jedoch in Tokio auch diesem Vermittlungsversuch nicht geneigt.

Frankreich hält unsere Gefangenen weiter zurück

„Recherche“ meldet aus Rom: Die englische und amerikanische Regierung haben die sofortige Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen angeordnet. Frankreich bedingt, die Gefangenen zurückzunehmen, um sie bei der Wiederherstellung der verlustigsten Gebiete zu gebrauchen, was zu den härtesten Auseinandersetzungen im Junierrat führte.

Ein einheitliches Reichswehrministerium

Im „Deutscher Beobachter“ wird, wie bereits berichtet, eine Verordnung des Reichspräsidenten über die Zusammenlegung des Reichswehrministeriums veröffentlicht, in der es heißt:
Mit dem Amtstransfer der Verfassung sind alle Teile der Reichswehr dem Reichsminister der Kriegsmarine unterstellt. Um über diese Zusammenlegung des Reichswehrministeriums, soweit ich nicht unmittelbare Befehle erziele, wird ich die Zusammenlegung auf das Reich übergeben und bei der Zusammenlegung der Reichsverwaltungen der einzelnen Länder aufgeführt. Die Zusammenlegung der Reichswehr und der Reichswehrministerien wird durch den einseitigen Willen der Reichsregierung nicht mehr zu Mittel des Reiches sind für ihre Stellen vom 1. Oktober 1919 an nicht mehr verfügbare. Die Verantwortung für militärische Maßnahmen und Aufgaben wird nun nur allein von der Reichsregierung getragen und von ihr bei der Reichswehrverwaltung über dem Reichstag betrieben.
Ebenfalls bis zum 1. Oktober 1919 soll aus dem vorhandenen einheitlichen Reichswehrministerium und dem Reichswehrministerium gebildet werden.

gebildet werden. In der Übergangszeit wird sich der Reichswehrminister zur Förderung der Veranlassung der vorhandenen einheitlichen militärischen Dienstleistungen bedienen, die zu diesem Zweck in Reichswehr-Befehlshabern umgewandelt werden. Es wird dabei der landesmannschaftlichen Eigenart in den einzelnen Ländern im Sinne der mit den Landesregierungen während der Verfassungsberatung getroffenen Vereinbarungen Rechnung tragen und die einheitliche Regelung dieser Befehlshaber durch das neue organisierte Wehrwesen fördern. In dem Bereich der bisherigen Reichswehr-Befehlshaber wird durch die Einberufung in den betreffenden Landesregierungen eine einheitliche Veranlassung der Reichswehr-Befehlshaber in dem Bereich der bisherigen Reichswehr-Befehlshaber eintritt. Die Reichswehr-Befehlshaber werden durch die Reichswehr-Befehlshaber in dem Bereich der bisherigen Reichswehr-Befehlshaber eintritt. Die Reichswehr-Befehlshaber werden durch die Reichswehr-Befehlshaber in dem Bereich der bisherigen Reichswehr-Befehlshaber eintritt.

Wer wird Botschafter in Berlin?
„Süddeutsche“ meldet, daß der englische Minister Barnes den Posten eines englischen Gesandten in Berlin ebenfalls abgelehnt hat. Es werden jetzt im Zusammenhang mit der Frage der Besetzung des Berliner Postens die Arbeiterführer Glaves und Keir Hardison genannt.

An Alle

Die deutsche Regierung hat folgenden Punktprogramm an alle aufgegeben:
Aus deutschfeindlichen Kreisen werden fortgesetzt laßliche Reden über die Zustände in Oberschlesien und über die Grenzverhältnisse, die angeblich durch von deutschen Behörden und Truppen verübt werden, verbreitet. Es mußte die „Rage Deutschlands“, daß die Ordnung im Ost wird durch das in sich selbst durchzuführen, was auf der Entscheidung zurückschreiten werden müssen. Mit nicht in Oberschlesien zur Ausführung von Angriffen der Auffassungen und ihrer Ziele der Reichsregierung und der Reichsregierung hat alsbald der Reichsregierung, bei der Reichsregierung zur Unterbrechung des Aufstandes mit Wirkung zu verhindern und die Einrichtungen einzustellen. Dieser Befehl ist unbedingt durchzuführen, er wird befohlen. (Es nicht bei Ruhe nötig wieder eingeleitet und die Arbeit wieder aufgenommen ist, kann an dem Abfall der Reichsregierung nicht gegangen werden. Die polnische Regierung würde sich ein Verbot für den Frieden und das Wohl der obersteinsten Bevölkerung erwerben, wenn sie ihrerseits auf eine Verhängnis der öffentlichen Meinung hinwirkt.)

Amerikanische Infanterie für Oberschlesien

Die „Associated Press“ meldet, daß das letzte Bataillon der amerikanischen Infanterie, das Bataillon Nr. 55 den Befehl erhalten hat, nach Oberschlesien zur Besetzung abzurücken.

Die Lage an der Grenze

Neue militärische Berichterstattungen sind an die Grenze gekommen worden. Es haben sich einige Zeit keine Bandenangriffe gegen Stützposten, Kurven und Befestigungen im Bereich der Grenzlinie mehr ereignet. Die Reichsregierung hat die an der Grenze hin- und hergehenden Besatzungen von verstärkten Militärschutz nachgedacht. Die Gefangenen erfordern, wie dies aus den Berichten der Militärbehörde hervorgeht, eine energische Maßnahmen. Die Reichsregierung hat die an der Grenze hin- und hergehenden Besatzungen von verstärkten Militärschutz nachgedacht. Die Gefangenen erfordern, wie dies aus den Berichten der Militärbehörde hervorgeht, eine energische Maßnahmen. Die Reichsregierung hat die an der Grenze hin- und hergehenden Besatzungen von verstärkten Militärschutz nachgedacht. Die Gefangenen erfordern, wie dies aus den Berichten der Militärbehörde hervorgeht, eine energische Maßnahmen.

Dem Zusammenbruch entgegen

Dem Zusammenbruch entgegen
Von Friedrich Ringel.
Im Laufe des Krieges haben wir es für notwendig und für vaterländische Pflicht gehalten, nicht immer alles zu sagen, was wir wollten, berechtigte Befürchtungen in unruhigen Zeiten zu beruhigen, aus schlimmen Tagen das Hoffnungsvolle herauszufinden und es weiterzugeben an die für uns erreichbaren Volksgenossen, um daß sie es weiter weiterzugeben. Wir hielten das für Pflicht, weil wir überzeugt waren, wie wir es noch sind, daß nur ein siegalähiges Volk den Sieg erringen kann, weil es diese, durch deutsches Siegesbewußtsein das feindliche Siegesbewußtsein zu erschüttern. Wir wollen heute noch behaupten, daß es nur Wollen, Geräte und Sinnen gewesen sind, die uns niedergelassen haben, daß nicht letzten Endes der Geist auszulagern war? Wenn uns das Staatliche Amt der amerikanischen Generalstaatsrat jetzt mitteilt, daß die Generalstaatsrat der Alliierten (einschließlich Amerika) am 1. April 1918 um 324 000 hinter der deutschen Jurisdiction, daß sie im Juli 1918 ihr erst gleich war, und daß sie im November nur 600 000 über der deutschen stand, so erweitert uns damit eine der ausführenden Stellen der Welt, daß es nicht eine erdrückende Übermacht war, der wir schließlich erliegen, daß vielmehr infolge der zermürbenden sozialistischen Agitation der deutsche Geist verfallen hat. Wer da den deutschen Geist während des Krieges ausruhen zu erhalten suchte, wer den Siegläubigen nicht müßig durch das „Wählen im Unglück“ schädigen wollte, wer war sich wohl stets bewußt, daß er ein persönliches Opfer nicht scheuen durfte. Das persönliche Opfer ist gekommen. „Wollegen und betrogen“, das war das Schicksal, mit dem die verführten Massen denjenigen ihres Reichs nachzudenken, die bis zuletzt das deutsche Volk ausruhen zu erhalten verfuhr und vor dem unangehörigen Unglück eines verlorenen Krieges geparkt hatten.

Jetzt nun, da die Greuel am Ruder sind, liegen die Dinge anders. Das deutsche Volk hat seinen Riß mehr zu verlieren; die Wahrheit kann, ohne daß unsere Lage darunter leidet, jederzeit und auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gelagert werden. Denn weiter schlimm, als während des Krieges schändlich ist das deutsche Volk nun nicht getauft über die Lage in der es sich jetzt befindet. Der Zusammenbruch, den wir im November 1918 erlebt haben, wird nicht unbedingt nötig gewesen; ohne die sozialistische Propaganda im Meer und in der Marine wäre es nicht gekommen, ohne die Revolution nicht so katastrophal geworden. Es sind gewiß der Fehler genug gemacht worden von den Männern, die damals in der Führung standen, und soweit diese Männer schon damals mit den jetzt führenden in politischer Fällung standen, waren ihre Fehler nicht größer als die der jetzt führenden, deren ihre soziale Gerechtigkeit geteilt, dem wirtschaftlichen Fortschritt des Friedensvertrages in weltlichen Stimmung nachzukommen. Und doch haben wir schon jetzt vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, vor dem Staatsbankrott. Diese Wahrheit muß ausgeprochen werden. Und warum ist das so? Gewiß, die Schuldlosen des Reiches war auch bei Ausbruch der Revolution gesamt. Aber wer am meisten denn, daß wir mit ihr fertig werden konnten, wenn wir getrennt hätten zu arbeiten und eine gelungene Weltwirtschaft aufzubauen? Das graufame Bild der Klassennot, das vor uns steht und dessen Farben noch gar nicht ausbleichen sind, ist's etwa eine Folge des Vertrages von Versailles? Der Niedrigkeit der Erzeugung auf allen Gebieten, ist er doch unserer Feindes unbillig?

Nein, die Wahrheit ist: Die Politik der Strafe, die die jetzt Regierenden treiben, steht vor dem Bankrott, in den sie Staat und Gemeinde hineinstürzen. Man sehe sich Preußen, seine Eisenbahnen an! Mit blühenden Finanzen, mit reichem Eisenbahnbetrieb, wohl geordnet ging Preußen in die Revolution. Weltfremd, mit verlassenen Eisenbahnen und 5 Milliarden Eisenbahn-Verschleiß steht es nach neun Monaten da, fast so, daß kein Hund mehr ein Stück Brot von ihm annimmt, jedenfalls so, daß die Großbanken nicht mehr lange warten werden, bis sie ihm den Kredit kündigen. Man schaue auf die Bergwerke, wo bei viel schlechterer Poll als jetzt noch kurz vor der Revolution der ungeliebte Kriegslohnbedarf gefördert wurde. Heute, bei viel besserer Ernährung, bei Erlosch der 50 000 Kriegsgefangenen durch deutsche Arbeiter und bei weit größerer Beschäftigung nicht einmal die Fähigkeit, den Eisenbahnbetrieb auf annähernd genigender Höhe zu halten.

Und nun schaue man auf unsere Valuta. Auch während des Krieges zahlte man nicht viel im Ausland für die Mark. Aber jetzt! Wenn wir für 100 holländische Gulden am 18. August 680 Mark, am 14. August 700 Mark am 15. August 750 Mark bezahlen mußten, so sieht das, daß wir

Vertical text on the left margin, likely a page number or index reference.

Vertical text on the right margin, likely a page number or index reference.

